

Schulinterner Lehrplan Sekundarstufe II der städtischen Gesamtschule Iserlohn für das Fach Sport

Vorbemerkung: Der schulinterne Lehrplan orientiert sich an den Beispiellehrplänen der Bezirksregierung. Bezüglich der Rahmenbedingungen, des Sportstättenangebots, und des außerunterrichtlichen Sportangebots sei auf die entsprechenden Kapitel (Kap. 1-3) des schulinternen Lehrplans Sekundarstufe I verwiesen.

1. Sport in der gymnasialen Oberstufe

Im Rahmen einer sportbetonten Wanderfahrt zum Skilaufen – alternativ Sportaktionswoche in Iserlohn mit erlebnisbetonten Sportangeboten in der Jahrgangsstufe 11 - wird versucht, die neuen durch zahlreiche Zugänge von anderen Schulen ergänzten Lerngruppen miteinander vertraut zu machen und soziale Bezüge zu stärken. Da die Schule als „Gesunde Schule“ den Anspruch hat ein Lern- und Lebensklima zu bieten, das Wohlfühlen und Gesundheit fördert, hat der Sport auch hier einen hohen Stellenwert .

Im Rahmen des Unterrichts der Sek II wird der Stellenwert des Sports an der Schule durch das Angebot Sport als 4. Abiturfach zu wählen (P 4) akzentuiert. Die Städtische Gesamtschule Iserlohn bietet als einzige Schule der Sekundarstufe II diese Möglichkeit in Iserlohn.

Dazu auch Aussagen in Kapitel 1 (Rahmenbedingungen) bezüglich Sport als 4. Abiturfach und zur Sportaktionswoche im Jahrgang 11. Das in Kapitel 11 angeführte Profil für die EPH ist verpflichtend Gegenstand für alle SuS. Für die Qualifikationsphase kann zwischen 5 verschiedenen, die Obligatorik der KLP berücksichtigenden Profilen gewählt werden (s. Kap. 4).

2. Leistungsbewertungskonzept

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. II werden von der Fachkonferenz Sport an der Gesamtschule Iserlohn verbindlich festgelegt (vgl. Leistungsbewertungskonzept der SI). Für Schülerinnen und Schüler, die Sport als viertes Abiturfach gewählt haben und Klausuren schreiben gelten die Regelungen der APO GOST hinsichtlich der Bewertung von Klausuren und sonstiger Mitarbeit.

- Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe II bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

- Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe II ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis und der Praxis-Theorie Verknüpfung verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden-, Urteils- und Sachkompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl

auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- Das Einbringen von *Leistungen im Bereich der Sachkompetenz* ist eng verbunden mit dem Erwerb von Wissen und Kenntnissen aus dem Bereich der Sport-, Spiel und Bewegungskultur. Insbesondere vor dem Hintergrund reflektierter Praxis sowie bewusster Praxis-Theorie- Verknüpfung werden auch Bezüge zur Urteils- und Methodenkompetenz. Dazu gehört auch, dass ausgewählte Aspekte und Probleme der differenzierten gesellschaftlichen Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur erschlossen und eingeordnet werden können.

- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.

- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.

- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

2.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen, um diese für die individuelle Entwicklungsförderung von Schülerinnen und Schülern zu nutzen. Lehrkräften dienen die Lernerfolgsüberprüfungen dazu, Konsequenzen für das weitere pädagogische Handeln im Unterricht abzuleiten. Deshalb benennt die Gesamtschule Iserlohn für jedes Unterrichtsvorhaben konkrete Leistungsanforderungen hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung. Diese sind verbindlich. Es bedarf gemeinsamer Vereinbarungen der Fachkonferenz, wenn Leistungsanforderungen über- oder unterschritten oder Formen der Leistungsbewertung entgegen den Beschlüssen der Fachkonferenz durchgeführt werden sollen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (*allein und/oder in der Gruppe*) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

2.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

2.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die Fachschaft Sport verständigt sich darüber, dass dies im Klassenbuch sorgfältig dokumentiert wird. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

Eine ausschließlich auf punktueller Lernerfolgsüberprüfung basierende Notengebung ist nicht zulässig, insbesondere im Bereich der Demonstration von Bewegungshandeln bzw. Absolvieren von Fitness- und Ausdauerleistungstests.

2.3 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Städtischen Gesamtschule Iserlohn einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z. B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

3. Planung der Einführungsphase

Vorgabe

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden. (KLP S. 20)

Formatvorlage - Umrissplanung (Obligatorik) für die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halbjahr	Themen der Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den IF (fett: leitend/ normal: ergänzend)	Bezug zu den BF
1	Aufwärmen – aber zielgerichtet und gesund: Prinzipien der Vorbereitung auf das Sporttreiben kennen, anwenden und SuS- geleitete Vorbereitungsprogramme beurteilen	SK: f MK: f UK:	BF 1 (akzentuiert)
	Methoden und Prinzipien des Bewegungslernens (z.B. analytisch-synthetische Methode // Ganzheitsmethode, differenzielles Lernen, KAR-Modell o. a.) exemplarisch an Beispielen ausgewählter leichtathletischer Prinzipien (z.B. Speer, Diskus, Hürdenlauf, Dreisprung) kennen, anwenden und beurteilen sowie eine leichtathletischen Mehrkampf organisieren und durchführen	SK: a MK: a UK: a	BF 3 (akzentuiert)
	Verantwortung für sich und andere in der Partner- und Gruppenakrobatik übernehmen. Angst akzeptieren, Strategien zur Angstbewältigung kennen und wagnisbehaftete Situationen kritisch beurteilen	SK: c MK: c	BF 5

		UK: c	
	Fit in die Sport-Aktions-Woche – ein Stationen- Training (z. B. Skigymnastik, Circuit-Training) gesundheitsorientiert und zielgerichtet durchführen und Kriterien geleitet beurteilen, Indikatoren und Messverfahren (z.B. Herzfrequenzmessung) zur individuellen Belastung kennen und einsetzen.	SK: f MK: f UK:	BF1 (akzentuiert)
2	Mit dem Seil Bewegungen gestalten Eine Rope Skipping-Choreografie in der Gruppe erarbeiten und das Handgerät Seil für eine Improvisation nutzen. Kriterien für eine gelungene Choreografie bzw. Improvisation kennen, nach diesen Kriterien eine Choreografie // Improvisation erarbeiten und beurteilen	SK: b MK: b UK: b	BF 6 (akzentuiert)
	Spielregeln an das eigene Können anpassen und zugleich die Spielfähigkeit verbessern – Kriterien gelungenen Spiels erläutern und Regeln (Regelkategorien nach Digel) anpassen - Methoden und Prinzipien des Bewegungslernens kennen und anwenden exemplarisch an den Grundtechniken des Volleyballspiels oder eines anderen Sportspiels	SK: e // a MK: e // a UK: e // a	BF 7 (akzentuiert)
	Konditionelle Fähigkeit Ausdauer und ihre Trainierbarkeit kennen und im individuellen Trainingsprozess umsetzen – Zusammenhänge gesunder Lebensführung (z.B. Ernährung, Bewegung) kennen und erläutern	SK: d 1 + d 2 MK: d UK: d // f	BF 3 (akzentuiert)

Übersicht über die bewegungsspezifischen Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase

Bewegungsfelder und	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
---------------------	--------------------------------------

Sportbereiche (1 - 9)	
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (1)	<ul style="list-style-type: none"> - ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren. - unterschiedliche Dehnmethoden im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.
Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik (3)	<ul style="list-style-type: none"> - eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf). - einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.
Bewegen im Wasser – Schwimmen (4)	<ul style="list-style-type: none"> - eine Schwimmdisziplin wettkampfgerecht unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende ausführen. - Spiel- und Gestaltungsformen im Wasser unter Berücksichtigung spezifischer Sicherheitsanforderungen gemeinschaftlich durchführen.
Bewegen an Geräten – Turnen (5)	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche turnerische Elemente an einem nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelten Gerät (z.B. Schwebebalken, Schaukelringe) ausführen und miteinander kombinieren. - turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. - Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.
Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik / Tanz, Bewegungskünste (6)	<ul style="list-style-type: none"> - eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren. - ein (Hand-)Gerät / Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.
Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)	<ul style="list-style-type: none"> - in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden. - Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlichen Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.
Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport / Bootssport / Wintersport (8)	<ul style="list-style-type: none"> - ihren körperlichen Einsatz individuell an die wechselnden spezifischen Anforderungen des Geräts und der Bewegungsumwelt anpassen. - in Bewegungssituationen sportartspezifische Gefahrenmomente einschätzen und ihr Bewegungshandeln situationsangemessen und verantwortlich anpassen.

Ringens und Kämpfen – Zweikampfsport (9)	<ul style="list-style-type: none"> - Körper- und Kampftechniken im direkten Wechselspiel von Angreifen und Täuschen sowie Abwehren und Ausweichen kontrolliert unter wettkampfnahen Bedingungen anwenden. - in der kämpferischen Auseinandersetzung das eigene Verhalten und das Verhalten anderer hinsichtlich der Leistungsfähigkeit einschätzen und darauf adäquat reagieren.
---	--

Übersicht über die bewegungsfeldübergreifenden Kompetenzerwartungen in der Einführungsphase

Inhaltsfelder a - f	<u>Sachkompetenz:</u>	<u>Methodenkompetenz:</u>	<u>Urteilskompetenz:</u>
Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Hilfen (z.B. Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.
Bewegungsgestaltung (b) Gestaltungskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

<p>Wagnis und Verantwortung (c)</p> <p>Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck – auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.
<p>Leistung (d)</p> <p>Trainingsplanung und -organisation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern, - unterschiedliche Belastungsgrößen (u.a. Intensität, Umfang, Dichte, Dauer) zur Gestaltung eines Trainings erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - einen zeitlich begrenzten individuellen Trainingsplan zur Verbesserung der Ausdauer erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch). 	<ul style="list-style-type: none"> - ihren eigenen Trainingsfortschritt Kriterien geleitet beurteilen.
<p>Kooperation und Konkurrenz (e)</p> <p>Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> - sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren). 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung und Auswirkung von gruppodynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.
<p>Gesundheit (f)</p> <p>Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> - sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

4. Profile der Qualifikationsphase

Pädagogische Perspektiven (PP)

- A: Wahrnehmungsfähigkeiten verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- C: Etwas wagen und verantworten
- D: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen
- E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- F: Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Profil 1

Profilbildende PP: D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen)
F (Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln)

Profilbildende Inhaltsbereiche:(Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik)
Spiele in und mit Regelstrukturen (Badminton, Tischtennis)

Profilbildend heißt, dass o.g. Perspektiven und Inhaltsbereiche pro Halbjahr von 12.1 bis 13.1 einmal thematisiert werden, die unten angegebenen Inhalte müssen nicht in dieser Reihenfolge durchgeführt werden. (gilt für alle Profile)

12.1	12.2	13.1	13.2
Erweitern und Festigen der Spielfähigkeit im Badminton (D)	Entwicklung und Durchführung von verschiedenen Turnierformen im Tischtennis und Badminton (E)	Emotionale, kognitive und sensomotorische Prozesse bei Sporthandlungen am Beispiel von Tischtennis (D)	Kooperation und Kommunikation am Beispiel Badminton und Tischtennis (E, D)
Spiele erfinden,	Wahrnehmen und	Gesundheitsorientiertes	Vorbereitung auf einen

entwickeln und verändern, spielmethodische Konzepte, Regelanpassungen am Beispiel von Flag-Football (E)	Bewegen – zwei sich bedingende Komponenten menschlicher Existenz, Wahrnehmung als Grundvoraussetzung für das Sporttreiben an den Beispielen Badminton und Tischtennis (A, D)	Krafttraining in der Leichtathletik zur Förderung spezifischer konditioneller Fähigkeiten (F)	leichtathletischen Dreikampf (D,F)
Biomechanische Prinzipien zur Optimierung sportlicher Bewegungen am Beispiel leichtathletischer Disziplinen (D, F)	ausdauerndes Laufen variieren, vielfältige Laufspiele entwickeln, Ausdauer und ihre Trainierbarkeit (F)	Step-Aerobic – eine andere Form des Ausdauertrainings. Erstellen und Demonstration einer Choreographie(B,D,F)	

Profil 2

Profilbildende PP: D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen)
E (Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen)

Profilbildende Inhaltsbereiche: Spiele in und mit Regelstrukturen (Basketball)
Laufen, Springen, Werfen (Leichtathletik)

12.1	12.2	13.1	13.2
"Höher-Schneller-Weiter" Biomechanische Prinzipien zur Optimierung sportlicher Bewegungen am Beispiel leicht-athletischer Disziplinen (D, A)	„A new game“ Ultimate Frisbee / Rugby / Flagfootball... Einführung in ein alternatives Sportspiel (E)	„Wie werde ich fit?“ Spezielle Formen und Methoden des Trainings spezifischer konditioneller Eigenschaften mit Betonung gesundheitlicher Aspekte (D, F)	„Look and Feel?“ Bedeutung der Wahrnehmung im Sportspiel im Allgemeinen und im Basketball im Besonderen. (A, E)
"Vom 1:1 zum Streetball" Basketball: Spielformen und	„Pump it up!“ Gesundheitsorientiertes Krafttraining	"Let's play" Entwicklung und Durch-führung von	„Fit fürs Abi“ Systematische Trainingsprogramme zur Verbesserung

Kleinfeldspiele zur Anwendung, Festigung und Erweiterung basketballtypischer Techniken und Taktiken (E)	zur Ver-besserung der Leistungen in der LA (D, F)	verschiedenen Turnierformen im Tischtennis und Badminton (E)	der technisch-taktischen Fertigkeiten im Basketball zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung im Abitur (D)
„Fit mit Spaß?“ - Laufspiele entwickeln, variieren / ausdauerndes Laufen trainieren : Die konditionelle Fähigkeit Ausdauer und ihre Trainierbarkeit (F, D)	„Give and Go“ Überzahlspiele als Basis der Taktikschulung im Basketball (E)	„MMV oder BRV?“ Erweiterung der Spiel-fähigkeit mit Betonung des gruppentaktischen Verhaltens im Basketball (E)	
„Hoch hinaus“ Angst erkennen, überwinden, das Risiko einschätzen und das „Kribbeln“ genießen beim Springen auf Minitrampolin und Großtrampolin. (C, B)		„Die Basis muss stehen“ Entwicklung, Erprobung und Präsentation verschiedener Elemente aus der Partnerakrobatik und dem Pyramidenbau in einzelnen und komplexen Wagnis- und Verantwortungssituationen (C, B)	

Profil 3

Profilbildende PP: A (Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern)

E Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen)

Profilbildende Sportbereiche: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Spiele in und mit Regelstrukturen (Fußball)

12.1	12.2	13.1	13.2
„Technisch fit“ – Festigung und Erweiterung technischer Fertigkeiten, schüler selbstständige Planung und Organisation von Spiel- und Übungsreihen für leistungsheterogene	„Technik ist nicht alles“ – Erweiterung der Spielfähigkeit mit Betonung des individual- und gruppentaktischen Verhaltens im Spiel 3:3 bis 5:5	„Gemeinsam zum Erfolg“- Erweiterung der Spielfähigkeit – Analyse von Anforderungsprofilen mit Bezug auf ausgewählte Aspekte der Spieltaktik (Spielsysteme) sowie der	Systematische Trainingsprogramme zur Verbesserung der technisch-taktischen Fertigkeiten im Sportspiel Fußball bzw. der ausgewählten

Kleingruppen – Spielmethodische Vermittlungskonzepte (E,D)	Reflexion von Gesundheitsrisiken und Verletzungsprophylaxe im Fußball (E, F)	Trainingslehre(E)	Prüfungsform im BF 1 zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung im Abitur (D)
„Fit wie ein Turnschuh“ – Erarbeitung funktioneller Workouts zur Steigerung der aeroben Leistungsfähigkeit (Rope-Skipping, Jumpstyle, Step-Aerobic, Tae Bo u.a. in Absprache mit den Kursteilnehmern) (B,F)	„ Die Sporthalle als Fitnessstudio“ – Funktionales Muskeltraining ohne Geräte, mit einfachen Geräten und mit speziellen Fitnessgeräten zur Harmonisierung des Körperbaus und zur Haltungsschulung A,F)	„Entspannt in Richtung Abitur“ – Psychoregulative Verfahren kennenlernen, gemeinsam erarbeiten und selbst gestalten (A,B)	
„Neue Spiele entdecken und anpassen, neue Bewegungserfahrungen erproben“ – spielgemäße Vermittlung der Sportart Intercrosse mit Berücksichtigung der selbstverantwortlichen Mitgestaltung der Regeln durch die Kursteilnehmer. (E,A)	„When a ball dreams – it dreams it’s a frisbee“ – Erste Begegnung mit der Frisbee im strukturierten Sportspiel Ultimate und seiner Grundlagen. (E)	„Das traue ich mich nicht – oder doch?“ Parkoursport als zeitgemäße und moderne Bewegungsform an Geräten. (B, C)	

Profil 4

Profilbildende PP: _____ B (Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten)

_____ D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen)

Profilbildende Inhaltsbereiche: Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

Spiele in und mit Regelstrukturen (Badminton)

12.1	12.2	13.1	13.2
<p>Emotions in Motion – Allein, mit Partner oder in der Gruppe eine Bewegungskomposition und Improvisation auf Musik und/oder mit Gegenstand mithilfe von Bewegungen aus Contemporary, Modern Dance u.a. unter Einbezug verschiedener Gestaltungskriterien wie Raum, Zeit, Dynamik u.a. erarbeiten (B).</p>	<p>Hip Hop & Co. – Videotutorials zu verschiedenen Tanztechniken im Hip Hop erschließen und gemeinsam in der Gruppe eine Choreografie unter Einbezug verschiedener Gestaltungskriterien wie Präsentationsart, Struktur Schwierigkeitsgrad etc und der neu erlernten Techniken erarbeiten. (B)</p>	<p>Baseball step by step – Schrittweises und selbstgesteuertes Erlernen und Erfassen der Grundtechniken und Grundregeln des Sportspiels Baseball sowie Thematisierung der relevanten koordinativen Fähigkeiten im Baseball sowie eigenständige Erarbeitung und Durchführung von Trainingssituationen zur Verbesserung von Technik und Taktik. (E, A)</p>	<p>Systematische Trainingsprogramme zur Verbesserung der technisch-taktischen Fertigkeiten im Badminton zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung im Abitur (D)</p>
<p>Badminton intro- Erlernen der ersten Grundtechniken mithilfe verschiedener methodischer Hilfen. Biomechanische Prinzipien, Phasenstruktur von Bewegungen und Bewegungsmerkmale nachvollziehen. (Ük-Clear, UH-Clear, Aufschlagvarianten, Griffe) (A)</p>	<p>„Fit mit Spaß?“ – ausdauerndes Laufen variieren, vielfältige Laufspiele entwickeln, konditionelle Fähigkeit Ausdauer und ihre Trainierbarkeit (F)</p>	<p>Ballkorobics – Erarbeitung einer Gruppenchoreographie unter besonderer Berücksichtigung rhythmischer gymnastischer und ballsportartiger Bewegungen mit dem Handgerät Ball im Hinblick auf die Verbesserung der eigenen Fitness. (B,F)</p>	<p>Systematische Trainingsprogramme zur Verbesserung der ästhetisch-künstlerischen Fertigkeiten in Gymnastik/Tanz zur Vorbereitung auf die fachpraktische Prüfung im Abitur (D)</p>
<p>Ich bin stark! – Ängste überwinden und Selbstbewusstsein stärken durch verantwortungsbewusstes Kämpfen anhand von Bewegungen aus dem Bereich Judo (C,E)</p>	<p>Prüfungsanforderungen im Badminton meistern – Lernbegleitung und Lernkontrolle im Badminton. Thematisierung und selbstgesteuertes Training der Prüfungsanforderung im Einzel und Doppel in der praktischen Prüfung (D)</p>	<p>Präventives Krafttraining im Badminton – Erarbeitung eines differenzierten Trainingszirkels zum präventiven Muskelaufbau im Badminton (F)</p>	

Profilbildende PP: D (Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen

E (Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

Profilbildende Inhaltsbereiche: Spiele in und mit Regelstrukturen (Volleyball)

Bewegen an Geräten (Turnen)

12.1	12.2	13.1	13.2
„Spielen über das Netz“- Neue Spiele über das Netz entwickeln und bekannte Spiele verändern und an das Spielniveau der Gruppe anpassen (D, E)	„Wahrnehmen und Bewegen“ – zwei sich bedingende Komponenten menschlicher Existenz, Wahrnehmung als Grundvoraussetzung für das Sport treiben an den Beispielen Badminton und Volleyball (A, E)	„Gemeinsam zum Volleyballprofi“- Kooperatives Training der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Volleyball in leistungshomogenen aber auch leistungsheterogenen Gruppen (D, E)	Systematische Trainingsprogramme zur Verbesserung der technisch-taktischen Fertigkeiten im Volleyball sowie die Erarbeitung einer Bewegungsfolge an ausgewählten Geräten zur Vorbereitung auf die fachpraktische Abiturprüfung im Fach Sport (D)
„Le Parkour“- Überwinden von Hindernissen und reflexives Erlernen neuer Bewegungen an und über Geräte (C, D)	„Akrobatikfieber“ - Entwicklung, Erprobung und Präsentation verschiedener Elemente aus der Partnerakrobatik und dem Pyramidenbau in einzelnen und komplexen Wagnis- und Verantwortungssituationen (C, E)	„Turn it up“- Individuelles Training der technischen Fertigkeiten an unterschiedlichen Geräten und Erarbeitung einer Partnerkür (D, B)	
„Warm up und Cool down“ – Effekte des Auf- und Abwärmens verstehen und sinnvoll nutzen. Entwicklung, Durchführung und	„Baseball step by step“ – Schrittweises und selbstgesteuertes Erlernen und Erfassen der Grundtechniken und	„Ausdauer und mehr Power“ – Gesundheitsorientiertes Training der Ausdauerleistung mit Hilfe unterschiedlicher	

Auswertung von Auf- und Abwärmprogrammen (F)	Grundregeln des Sportspiels Baseballs unter Einsatz eines individuellen Trainingsplans in einem leistungsdifferenzierten Übungsparcours (A, D)	Trainingsmethoden und unter Berücksichtigung der individuellen Leistungsfähigkeit (F,D)	
--	--	---	--

5. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

An der städtischen Gesamtschule Iserlohn sollen die schulinternen Lehrpläne Sport und der Sportunterricht zukünftig regelmäßig evaluiert werden. Auch die Arbeit der Fachkonferenz wird in regelmäßigen Abständen evaluiert. Weitere Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte der Fachkonferenz (Auffrischung der Rettungsfähigkeit, weitere fachkonferenzinterne Fortbildungen, Weiterentwicklung von Aufgabenformaten etc.), werden dementsprechend systematisch dokumentiert und perspektivisch entwickelt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachkonferenz Sport evaluiert in regelmäßigen Abständen die Qualität und Gestaltung ihrer Profile. Bei veränderten Ausgangsbedingungen (neues Sportstättenangebot, Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern, neuen Trendsportarten etc.) können auf der Basis des KLP Sport jederzeit Anpassungen vorgenommen werden. Dieses beinhaltet auch neue Kursprofile, sowie ggf. die Einrichtung von Projektkursen. Die Profile werden zudem regelmäßig bei der Genehmigung der fachpraktischen Prüfung für Sport als viertes Abiturfach durch die Fachaufsicht überprüft.